

Originalstellungnahmen | Rotherbaum37 (Neue Rabenstraße) | Bauleitplanung Online

Eingangsnummer: Nr.: 1001	Details
eingereicht am: 27.08.2020	Verfahren: k.A. Verfahrensschritt: Einleitungsgespräch Institution: BUE-Wasser, Abwasser und Geologie Abteilung: W1/2 - Wasserwirtschaft und Abwasserwirtschaft Eingereicht von (Vor- u. Zuname): [REDACTED] Im öffentlichen Bere- ich anzeigen: Nein Planunterlage: Gesamtstellungnahme

Stellungnahme

Die BUKEA/W 2 nimmt wie folgt Stellung:

Durch die fortschreitende Nachverdichtung nähern sich die Infrastruktureinrichtungen der Stadten-
twässerung der Belastungsgrenze, so dass ein Umdenken im Umgang mit der Abwasserableitung
und eine daran angepasste Planung notwendig ist, um für die Schmutz- und Regenentwässerung
des Plangebietes die Anforderungen und Zielsetzungen der HBauO, des HmbAbwG, des WHG und
des HWaG dauerhaft sicher zu stellen. Weiterhin hat der Klimawandel vielfältige Auswirkungen
auf den Wasserhaushalt und das Stadtklima. Das steigende Risiko von Hitze- und Trockenperio-
den einerseits und Starkregen andererseits erfordert eine gezielte Nutzung der Möglichkeiten und
Entwicklungschancen, die ein sensiblerer Umgang mit Wasser in der Stadt bietet. Aus diesem
Grund ist frühzeitig die notwendige Planung der Niederschlags- und Schmutzwasserbeseitigung
einzubeziehen.

Um Schäden zu vermeiden und gleichzeitig die Ressource Wasser optimal zu nutzen, ist es wichtig,
unter dem Prinzip der Schwammstadt das anfallende Regenwasser möglichst vor Ort verdunsten
oder versickern zu lassen, sodass es dem natürlichen Wasserkreislauf zur Verfügung gestellt wird
und gleichzeitig die Siele entlastet. Durch eine naturnahe, dezentrale Regenwasserbewirtschaftung
steht das Wasser in Trockenperioden länger zur Verfügung, und wichtige Prozesse in Ökosystemen
können auch bei fehlendem Niederschlag länger funktionieren.

Wesentliches Ziel beim Umgang mit Hitze ist die Hitzevorsorge durch die Verringerung des städtis-
chen Hitzeinseleffekts. Maßnahmen wie Dach- und Fassadenbegrünung, sowie das Nutzen von
Grünflächen zur Starkregenvorsorge durch Verdunstung tragen gezielt dazu bei. Diese Maßgaben
und ausreichende Flächen für die Versickerung, Verdunstung, Rückhaltung, Speicherung, z.B.
unter Einbindung einer Regenwassernutzung, sind in dem zu erstellenden Konzept zur Nieder-
schlagswasserbeseitigung für die privaten Flächen vorzusehen. Beispielhaft ist hier die Anordnung
von oberflächlichen Muldensystemen (für den Überflutungsnachweis gem. DIN 1986-100:2016-12)
oder gedrosselte Dachabläufe in Kombination mit einem Gründach zu nennen.

Sollte die Einleitungsmenge für Niederschlagswasser in die öffentlichen Abwasseranlagen durch Hamburg Wasser oder in ein oberirdisches Gewässer durch die zuständige Wasserbehörde begrenzt werden, sind ausreichende Rückhalteeinrichtungen zu planen. Für die Grundstücksentwässerung ist obligatorisch ein Überflutungsnachweis entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu führen (unabhängig von der Art und Weise der Regenentwässerung z.B. Sieleinleitung, Gewässereinleitung, Versickerung).

Durch die vorgesehene bauliche Veränderung in diesem Plangebiet kann es dazukommen, dass vorhandenen Bodensenken, die z.Zt. bei größeren Regenereignissen als Überflutungsfläche, bzw. -volumen zur Verfügung stehen nicht mehr genutzt werden können. Hierdurch kann es Überflutungen bei Starkregen im Bereich der Straßen Alterterrassen und Alsterufer kommen. In einem erweiterten Entwässerungskonzept sind diese Auswirkungen auf Ober- und Unterliegerbereiche mit zu betrachten.

Eine abschließende Stellungnahme kann von Seiten der BUKEA/W2 erst nach Vorlage eines Entwässerungskonzeptes erfolgen.

Das Entwässerungskonzept ist im städtebaulichen Vertrag/ Erschließungsvertrag festzuschreiben.

Die betroffene Person hat der Verarbeitung personenbezogener Daten gemäß der Datenschutzgrundverordnung zugestimmt.